An

**die Vertreter\*innen der Presse**

Kiel, 25. November 2019

**P R E S S E M I T T E I L U N G**

**Die Wertigkeit des Abiturs in Gefahr!**

Der Ausstieg Bayerns und Baden-Württembergs aus dem nationalen Bildungsrat stellt aus Sicht der Landesschüler\*innenvertretung der Gymnasien eine Gefährdung der Wertigkeit des Abiturs der verschiedenen Länder in der Bundesrepublik sowie deren Vergleichbarkeit dar.

Bayern und Baden-Württemberg sind am Sonntag aus dem nationalen Bildungsrat ausgetreten, welcher sich in der Zusammenarbeit mit allen Bundesländern sowie weiteren Expert\*innen mit der Vergleichbarkeit der Abiturabschlüsse der Länder sowie deren verschiedenen Bildungsniveaus auseinandersetzen soll. Grund für den Austritt sei die Gefahr, dass sich das Bildungsniveau sowie die Wertigkeit des Abiturs durch das Mitwirken im Bildungsrat in den beiden Bundesländern verschlechtere. Dabei berufen sich Bayern und Baden-Württemberg auf den Bildungsförderalismus der Länder.

Aus Sicht der Landesschüler\*innenvertretung stellt der nationale Bildungsrat einen entscheidenden sowie unbedingt notwendigen Schritt in Richtung Vergleichbarkeit und Chancengleichheit mit einem gleichen Bildungsniveau dar.

Die Sorge, dass bei dem durch den Bildungsrat angestrebten Prozess bis hin zur Vergleichbarkeit die Qualität der Bildung verloren ginge, ist jedoch nicht unbegründet, denn eine Vergleichbarkeit des Abiturs soll nicht gleich mit einer Verschlechterung der Bildung bei den Schüler\*innen einhergehen. Vielmehr sollte und muss individuell auf die verschiedenen Probleme und auch Stärken der verschiedenen Bildungssysteme in den Bundesländern eingegangen werden. Dadurch soll der Bildungsförderalismus der einzelnen Länderhoheiten und deren Wert des Abiturs sowie des Bildungsniveaus‘ garantiert werden. Mittel- bis langfristig sollen so ebenfalls keine Disparitäten in der Bildung mehr vorherrschen, sodass endlich eine Vergleichbarkeit und Bildungsgerechtigkeit garantiert werden kann.

„Eine teilweise Angleichung der sechzehn deutschen Bildungssysteme ist der beste Weg. Eine Grundstruktur, also Art, Länge und Abfolge des Bildungsweges, muss einheitlich sein. Dies trifft ebenfalls auf die Lehrpläne zu,“ zitiert Anna Weigand (GP LSV Gym, Z. 23-25).

Ein Abiturergebnis darf aus unserer Sicht nicht mehr aufgrund des Besuches einer Schule in einem bestimmten Bundesland zustande kommen, sondern weil eine entsprechende Leistung erbracht wurde. Anforderungsdifferenzen in unterschiedlichen Bundesländern sorgen dafür, dass jede Note kritisch hinterfragt werden müsse, da dieselbe Note nicht automatisch dieselbe erbrachte Leistung wiederspiegelt. Weitergehend werden Schüler\*innen auch nicht vergleichbar auf ihr späteres Berufs-, Ausbildungs- und Studienleben vorbereitet und erlernen keine gleichen Kompetenzen.

Aus unserer Sicht werden mit dem Ausstieg von Bayern und Baden-Württemberg aus dem nationalen Bildungsrat die Chancengleichheit der deutschen Abiturient\*innen beeinträchtigt und alle Ambitionen dies zu erreichen in Frage gestellt.

Wir appellieren, dass die verschiedenen Bundesländer sowie die Kultusminister\*innenkonferenz sich, wie im nationalen Bildungsrat vorgesehen, für eine Vergleichbarkeit und für ein gemeinsames Bildungsniveau einsetzen, um eine Chancengleichheit und eine Bildungsgerechtigkeit für alle Schüler\*innen in Deutschland garantieren zu können.